

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 53 (1996)

Heft: 4

Vorwort: Zerstörung einer Einheit

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kantonalisierung von Jugend + Sport

Zerstörung einer Einheit

Hans Altorfer

Niemand wird widersprechen, dass die wirtschaftliche und die finanzielle Lage des Landes eine schwierige ist. Wir haben über die Verhältnisse gelebt. Viele Entscheidungsträger haben es nicht gemerkt oder es nicht merken wollen. Die Rechnung wird uns nun präsentiert. Wir werden noch weiter abbauen müssen, und gegen eine Neuaufteilung der Lasten zwischen Bund und Kantonen, aber auch Kantonen und Gemeinden ist an sich nichts auszusetzen.

Ausserdem bietet das Land im Moment nicht gerade ein Bild von Einheit. Im Gegenteil. Das war schon anders. Nur – diese Zeiten sind vorbei. Wir müssen mit der Situation, mit den Strömungen von heute fertig werden. Und die driften auseinander. Vorausgesetzt, dass wir unseren Staat überhaupt beibehalten wollen, wäre es doch ein Gebot der Vernunft, all das, was die Einheit bestärkt, zu erhalten.

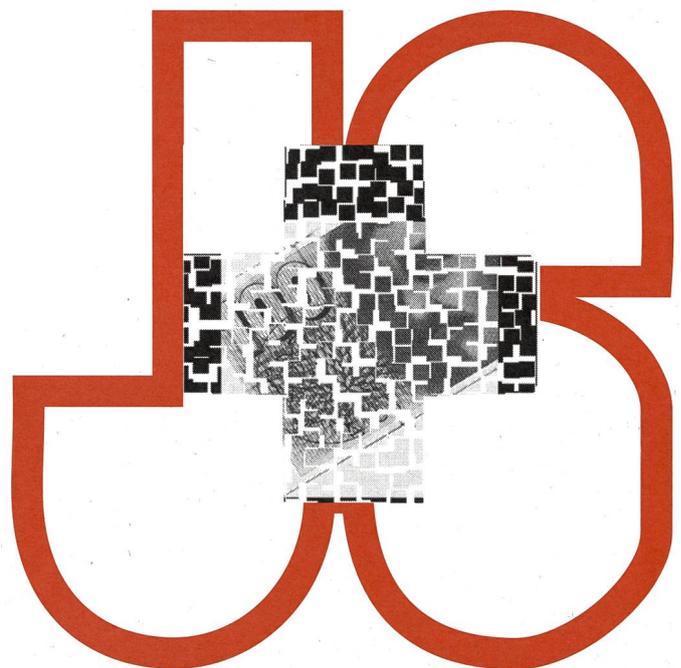
Dazu gehört auch der Sport.

Eine Expertenkommission hat eine Reihe von Vorschlägen gemacht, welche Gebiete den Kantonen zugeschlagen werden könnten. Jugend+Sport könne von den Kantonen übernommen werden, schlägt die Kommission vor. Walter Lutz, aufmerksamer Beobachter der Sportszene Schweiz in ihrer Ganzheit, leider eine Ausnahme im Sportjournalismus, zählt in seiner Kolumne im Sport vom 27. Februar auf, was das in der Praxis bedeuten würde. Das braucht hier nicht wiederholt zu werden. Nur das Thema Jugend+Sport als «Integrationsfaktor» sei hier nochmals aufgegriffen.

Jugend+Sport als nationale Institution ist nicht nur für den Sport ein Integrationsfaktor, sondern wirkt weit über den eigentlichen Sport hinaus. Sie könnte sogar als Modellfall dienen. Im Schulbereich beispielsweise werden aufwendige Projekte durchgeführt, indem man Klassen aus der Westschweiz mit solchen aus der Deutschschweiz, gezielt organisiert, zusammenführt, um voneinander zu lernen. Im Sport sind solche Übungen gar nicht notwendig. Sie sind selbstverständlich. Für die Leiteraus- bildung fahren jedes Jahr Tausende J+S-Leiter/-innen nach Magglingen, begegnen sich dort ganz selbstverständlich, sitzen im

selben Klassenzimmer und essen am selben Tisch. Die sprachlich gemischten Fachkommissionen suchen nach Lösungen, die für alle gelten, in Chur, in Yverdon oder in Mendrisio. Oder an nationalen J+S-Anlässen spielen Jugendliche aus allen Sprachregionen gegeneinander.

Eine Kantonalisierung würde, wie Walter Lutz richtig bemerkt, zerstören, was sinnvoll zu-



*Driftet die Schweiz auseinander?
Schwindet das «Schweizer-Gefühl»? Schritte wie die Kantonalisierung von Jugend+Sport könnten diesen Prozess beschleunigen.*

sammengewachsen ist. Seit über hundert Jahren zusammengewachsen. Denn die Entwicklung des Jugendsportes als nationale Bewegung hat in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts begonnen und die Einrichtung sich trotz ständigem Auf und Ab bewährt.

Eine solche Bewegung zerstören, hiesse ein Stück nationale Einheit zerstören. Wegen etwas Bundesgeld – ein Bruchteil dessen, was wir für Schadenbehebungen ausgeben –, das eben dieser Bund dann wieder einsetzen müsste, um den angerichteten Schaden zu flicken. Wollen das unsere Politiker? Wollen wir das? ■